Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Redaktion und Expedition:
Scarth Str., Regina, Sask.
Northern Bank Bldg.
P. O. Box 505. -- Telephon 657.

Abonnementspreis:

In Canada	$1.00
In den Vereinigten Staaten	$1.50
In Europa	$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Aenderungen stehender Anzeigen müssen spätestens bis Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Adressen-Aenderungen von Lesern sollten uns sofort mitgeteilt werden, desgleichen sind die Abonnenten gebeten, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls ihr Blatt ausbleibt oder Verzögerung in der Zustellung vorkommt, damit dieselbe darüber bei der Post Erkundigungen einziehen und Abhilfe schaffen kann.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedlungen finden jederzeit gerne Aufnahme. Ständige Korrespondenten überall gesucht.

Ausland.

Deutschland.

— Der bekannte Rheinwerftkrahn von Andernach ist nach Fertigstellung der neuen Rheinwerft außer Betrieb gesetzt worden. Der Krahn, der als der älteste der Welt gilt, wurde 1555 bis 1557 von vier Baumeistern aus Frankfurt und Speyer erbaut. Seine Erscheinung ist für das rheinische Städtebild charakteristisch, so daß seine Erhaltung wohl zu erwarten ist.

— Das Konstanzer Gymnasium hatte bei der jüngsten Reichstagsersatzwahl zum erstenmal einen Wahlberechtigten, ein ehrwürdiges, bemoostes Haupt aus der Prima, der mit einem großen Gefolge zur Wahlurne schritt. Nach dem denkwürdigen Vorgang schwangen die hoffnungsvollen Rochnichtwähler ihre roten Stürmer und fangen die Wacht am Rhein.

— Die erste deutsche Hochschule für Frauen ist in Leipzig eingeweiht worden. Die 86jährige Frau Henriette Goldschmidt, der das Zustandekommen der ersten Einrichtung dieser Art in Deutschland zu verdanken ist, hielt die Begrüßungsrede. Oberbürgermeister Diedrich überbrachte die Glückwünsche der Stadt. Der Rektor der Universität, Prof. Lambrecht, trat für die Notwendigkeit von Frauenschulen ein.

— Im Sanatorium zu Thalkirchen in Bayern ist der fruchtbare Romanschriftsteller Dr. Wilhelm Jensen gestorben, von dessen schwerer Erkrankung vor mehreren Tagen berichtet worden war. Jensen, zu Heiligenhafen in Holstein geboren, ist nahezu fünfundsiebzig Jahre alt geworden. Seit dem Jahre 1888 lebte er in München, bezw. Prien am Chiemsee. Viele seiner Romane, deren Zahl Legion war, sind im Sonntagsblatt der „New Yorker Staatszeitung" veröffentlicht worden. Seine letzten Romane, waren: „König Friedrich", „Die Nachfahren", „Deutsche Männer, Gedächtnisblatt."

— In Wilhelmshaven herrscht nicht geringe Aufregung über die Inhaftnahme dreier Schutzleute. Diesen, welchen der Schutz der Bürgerschaft anvertraut war, wird zur Last gelegt, sich selbst an Diebstählen, und zwar schwerster Art, beteiligt zu haben. Bei den demnächstigen gerichtlichen Verhandlungen werden wenig erbauliche Enthüllungen über das Treiben der Schutzmannschaft erwartet.

— Der Schuhmacher Kempen, der Urheber der Lichtenrader Bomben-Affaire, ist vom zuständigen Gericht wegen Erpressung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Bombenattentat, dessen Opfer der Gutsbesitzer Otto Kraatz in Lichtenrade bei Berlin wurde, erregte seiner Zeit die größte Sensation. Lange Zeit fiel der Verdacht der Täterschaft, bezw. Urheberschaft, auf Andere, bis endlich die Polizei Kempens habhaft wurde, der sich selbst verraten hatte. Kraatz sollte durch Drohbriefe zur Zahlung einer Summe von dreitausend Mark gezwungen werden. Als er sich eines Tages an einer bestimmten Stelle einfand, wo eine Konservenbüchse stand, in die er das Geld stecken sollte, ertönte, indem er den Behälter berührte, eine furchtbare Explosion. Kraatz wurde drei Meter fortgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Er hatte längst die Polizei ins Vertrauen gezogen, wovon der Erpresser Wind bekommen.

— Eine Untat, welche ihnen teuer zu stehen kommen dürfte, haben angetrunkene junge Leute in Lütgendortmund, Westfalen, verübt. Sie sperrten nächtlicher Weile zwei Betrunkene in einen leeren Möbelwagen und steckten diesen in Brand. Als das Feuer von Umwohnern entdeckt wurde, war einer der Insassen des Wagens bereits tot. Ein anderer wurde, mit Brandwunden bedeckt, herausgeholt.

Die Täter wurden unweit der Stätte aufgegriffen und in Gewahrsam abgeführt.

— Im ostpreußischen Dorfe Tharau, an dessen Namen das wohlbekannte Volkslied erinnert, ist die alte Kirche ein Raub der Flammen geworden. Alle Anstrengungen der Löschmannschaften, das Gotteshaus zu retten, erwiesen sich bei dem vorherrschenden heftigen Winde als fruchtlos. Die Kirche barg manche wertvolle Kunstschätze, die nicht mehr geborgen werden konnten, da sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Nov. — Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich, der Gemahl der Erzherzogin Marie Valerie, der Tochter des Kaisers Franz Joseph, hat seinen Abschied als Kommandeur der Wiener Kavalleriedivision genommen. Die Ursache ist ein Zerwürfnis des Erzherzogs mit dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, der gelegentlich der letzten Herbstmanöver die Truppenführung Erzherzog Salvators abfällig kritisiert hatte. Erzherzog Franz Salvator, der im 45. Lebensjahre steht, hat den Rang eines Kaiserlichen und Königlichen Feldmarschall-Leutnants.

Wien, 24. Nov. — Der österreichische Dampfer „Romania" scheiterte heute bei Rovigo. Es wird gemeldet, daß sechzig Personen ertrunken sind.

Ein Sirokko ist seit drei Tagen über die Küste des Adriatischen Meeres gefegt und hat großen Schaden an Schiffen angerichtet.

— Im Abgeordnetenhause des Reichsrats hat der Polen-Club eine Interpellation angekündigt, welche zu erregten Debatten Anlaß geben dürfte. Sie betrifft die Behandlung österreichischer Polen in Deutschland und die ihnen angeblich zugefügten Unbilden. Bei der ausschlaggebenden Stellung des Polen-Clubs wird erwartet, daß die Regierung sich zur Beantwortung der Interpellation bereit erklären wird.

— Die gegenwärtige heikle internationale Lage wird in der Presse auf das eifrigste erörtert. Sämtliche Blätter bezeichnen den britischen Minister des Aeußern, Sir Edward Grey, als den Störenfried. Sie erinnern an sein hinterlistiges Verhalten in der bosnischen Frage, wodurch nach der verkündeten Annexion der beiden Balkan-Provinzen eine bedenkliche Krise heraufbeschworen worden, die fast zum Kriege geführt hätte.

— Unter schwerer Anklage ist zu Olmütz in Mähren die Dienstmagd Franziska Benirschke in Haft genommen worden. Sie wird beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, ihre an einer Erbschaft mitbeteiligte Schwester, die Dienstmagd Marie, mit arsenikhaltigen Bonbons zu vergiften. Zwei Kinder der Herrschaft, bei welcher Marie angestellt ist, haben, nachdem sie von den Bonbons mitgegessen, ihren Tod gefunden.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Nov. Die ersten russischen Truppen, die nach Persien abgesandt wurden, sind am Mittwoch im Hafen von Enzeli im Kaspischen Meer angekommen.

— Nicht weniger als acht Millionen Personen in Rußland bedürfen sofortiger Unterstützung, infolge Mißratens der Ernte in zwanzig russischen Provinzen. Diese erschreckende Ankündigung wurde vom Premierminister Kokowsow in der Duma gemacht, in Beantwortung von Anfragen bezüglich der Gerüchte über Hungersnot, die ein weites Gebiet bedrohe. Der Premier sagte, in zwölf Provinzen sei gar nichts geerntet worden, und in acht sei eine teilweise Mißernte zu verzeichnen. Unter den 12½ Millionen Einwohnern des betroffenen Gebiets müßten 8 Millionen unverzüglich Hilfe erhalten. Hierfür müßten $60,000,000 verausgabt werden, von welchem Betrag die kaiserliche Schatzkammer $44,000,000 aufzutreiben haben werde. Die Hälfte der Gesamtsumme sei sofort notwendig, um die Kosten der bereits abgesandten Vorräte zu decken. Herr Kokowsow fügte hinzu, noch sei die tatsächliche Hungersnot nicht sehr weit verbreitet, aber die gesundheitliche Lage bilde Ursache für große Besorgnis.

Das Original und einzig Echte.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Minard's Liniment.

England.

London, 23. Nov. — Der britische Lordschatzkanzler Lloyd George hat an die nationale Vereinigung der englischen Frauenstimmrechts-Gesellschaften eine Botschaft gesandt, in denen er ihnen für nächstes Jahr Hoffnung macht. Der Kanzler erklärt in seinem Schreiben an die Suffragetten, nach der formellen Erklärung des Ministerpräsidenten Asquith über die Stellung der Regierung der Frauenstimmrechtsfrage gegenüber, scheine ihm fast sicher, daß bei der Abstimmung über das Wahlrechtsgesetz im nächsten Jahre ein Amendement betreffs des Frauenstimmrechts durchgehen könne. Der Kanzler erklärt sich willens, mit allem was in seinen Kräften stehe, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen, für das außerordentlich gute Aussichten seien, die höchstens durch unklugs Vorgehen verscherzt werden könnten.

Liverpool, 24. Nov. — Nach bisherigen Feststellungen sind bei einer heute in der Oelkuchenmühle der Firma J. Bibby und Söhne stattgefundenen Kesselexplosion dreiunddreißig Arbeiter getötet, sowie hundert oder mehr Personen verletzt worden.

Der Kessel explodierte mit solcher Gewalt, daß das Dach der großen Mühle weggeblasen wurde, während die Mauern zersprangen und zerbröckelten und die Körper der Opfer, eingehüllt in den Funkenregen und die dem Platzen des Kessels unmittelbar folgenden Flammen, hoch in die Luft geschleudert wurden.

— Im Skala-Theater in London wird jetzt eine farbige kinematographische Aufnahme des letzten Aetna-Ausbruchs gezeigt, die unter großen Schwierigkeiten aufgenommen worden ist. Die Darstellung bietet allerdings nicht das Staunenswerte, das man von ihr erwarten möchte, ist aber namentlich für den Geologen außerordentlich interessant, weil sie das langsame Vorrücken eines Lavastroms in allen Einzelheiten vorführt. Man sieht die allmähliche Zerstückelung der sich abkühlenden Lavakruste, die ständige Ablösung verfestigter Blöcke und das Entströmen von heißem Dampf.

— Von London ist ein originelles Weihnachtsgeschenk für Kapt. Scott, den Leiter der britischen Südpol-Expedition, nach dem Eismeere abgegangen. Bald nachdem Kapitän Scott vor nunmehr fünfzehn Monaten seine Reise angetreten hatte, wurde seiner Gattin ein Knabe geboren. Dieser Tage nun hat eine Kino-Gesellschaft fünf Minuten aus dem Leben des Kleinen auf dem Film festgehalten, und diese Aufnahmen werden jetzt dem Vater als Weihnachtsgeschenk übersandt. Ein Herr Burns ist von der Gattin des Forschers und der Kino-Firma mit der Ablieferung des hübschen, wirklich „sinnigen" Weihnachtsgeschenkes an Papa Scott beauftragt worden und über Marseille nach Melbourne abgereist.

— Je schneller man von einer Erkältung befreit wird, je geringer ist die Gefahr für Lungenentzündung und andere gefährliche Krankheiten. Herr B. W. L. Hall in Waverley, Va., sagt: „Ich bin fest überzeugt, daß Chamberlain's Cough Remedy das beste Mittel auf dem Markt gegen Erkältungen ist. Ich habe es meinen Freunden empfohlen und sie alle stimmen mit mir überein." Zu haben bei allen Drogisten und Händlern.

Frankreich.

— Der sehr seltene Fall, daß eine Frau zum Offizier der französischen Ehrenlegion ernannt wurde, ist bei der letzten Ernennung zu verzeichnen gewesen. Es handelt sich um Fräulein Malmanche, die außerordentliche Verdienste um das Vordringen der Frauen in der Industrie, im Bankwesen, im Handel und öffentlichen Dienst erworben hat und die seit 40 Jahren ununterbrochen an der Ausbildung junger Mädchen für derartige Stellungen arbeitete.

Schweden.

Stockholm, 23. Nov. — Kronprinz Gustav Adolph von Schweden mußte sich am Donnerstag in Stockholm einer Operation wegen Appendicitis unterziehen. Nach einem nach der Operation ausgegebenen ärztlichen Bulletin ist diese vollständig befriedigend verlaufen.

Spanien.

Vigo, 23. Nov. — Eine monarchistische Verschwörung ist in Chaves, Portugal, 40 Meilen von Braganza, entdeckt worden, wie Mittwoch Abend in einer Depesche nach Vigo, Spanien, gemeldet wurde. Alle Sergeanten der Garnison hatten sich verschworen, ihre Offiziere zu ermorden, sobald die Monarchisten in der Stadt erschienen wären.

Portugal.

Lissabon, 20. Nov. — Die Zeitungen in Lissabon wollen wissen, daß die Royalisten einen neuen Einfall machen wollen, sobald schönes Wetter eingetreten ist. Gegenwärtig wird das nördliche Portugal von einem wolkenbruchartigen Regen heimgesucht. Prinz Miguel von Braganza, der Sohn des Prätendenten, ist von Paris nach London abgefahren, wo er eine Anleihe von $10,000,000 aufgenommen hat, die von reichen royalistisch gesinnten Portugiesen garantiert ist.

Vereinigte Staaten.

Chicago, Ill., 23. Nov. — Die von Bundesbeamten eingeleitete Untersuchung gegen die Chicagoer Butter- und Eierbörse, der vorgeworfen wird, die Preise willkürlich manipuliert zu haben, wurde am Donnerstag bis zum 1. Dezember unterbrochen, da die Vertreter der Regierung weiteres Beweismaterial zu sammeln und weitere Zeugen vorzuladen wünschen.

Toledo, Ohio, 19. Nov. — George Rosenheimer, vielleicht der älteste Mann im nordwestlichen Ohio, starb im Alter von 101 Jahren an Altersschwäche. Rosenheimer wurde 1810 in Bayern geboren und kam im Jahre 1855 nach Toledo.

Livingston, Mont., 24. Nov. Zweitausend Hirsche, die von Soldaten und Förstern im Yellowstone Park beschützt wurden, haben den Kordon ihrer Wächter durchbrochen und fallen seit gestern dutzendweise außerhalb der Parkgrenzen den Jägern zur Beute. Militär, Parkwärter und Gehilfen unterstützen die Forstwärter in dem Versuche, die Hirsche zu beschützen und in den Park zurückzutreiben.

Purcell, Okla., 24. Nov. — Die 10 Jahre alte Eva Hall bewahrte gestern einen Passagierzug der Oklahoma Zentralbahn vor einem großen Unglück. Von der Schule kommend, bemerkte das Kind, daß eine, über eine Schlucht führende Eisenbahnbrücke verbrannt war. Da zog es sein rotes Unterröckchen aus, schwenkte es und brachte den heranbrausenden Passagierzug zum Anhalten. Die Passagiere sammelten unter sich $100 für ihre kleine Retterin.

Lincoln Center, Kans., 24. Nov. — Zwei der drei Leute, die angeklagt waren, mit Anderen Frl. Mary Chamberlain, eine Lehrerin, geteert und gefedert zu haben, John Schmidt und Sherill Clark, wurden heute von einer Jury vor Richter Grover des tätlichen Angriffs schuldig befunden, während ihr Mitangeklagter A. N. Simms freigesprochen wurde. Die Jury war 30 Stunden lang in Beratung. Die Verteidigung will um einen neuen Prozeß nachsuchen.

Ehe das Urteil bekannt wurde, verurteilte der Richter die vier Leute, die sich schuldig bekannt, an dem Angriff auf Fräulein Chamberlain beteiligt gewesen zu sein, zu je einem Jahr Gefängnis — dem höchsten zulässigen Strafmaß. Es sind dies E. G. Clark, J. Fitzwater, W. Scranton und E. Ricord.

Havana, 20. Nov. — Bei der Durchsuchung des Bodens der Maine, ungefähr 140 Fuß vom Bug entfernt, wurde eine Platte gefunden, von der festgestellt wurde, daß sie an die Außenseite des Schiffes an der Backbordseite, gehörte, in die Nähe des Kiels und unter die Magazine. Die Platte war offenbar nach Innen getrieben worden und der obere Teil war nach Inne gebogen. Das konnte augenscheinlich nur durch einen Druck von Außen geschehen sein. Die Offiziere und Ingenieure schweigen über den Fund, die Entdeckung bestärkt aber die Theorie, daß die Explosion von Außen her stattgefunden hat.

Die Kämpfe der Italiener vom 23. Okt. bis 9. Nov.

(Von unserem Kriegsberichterstatter.) M.

Tripolis, am 9. Nov. 1911.

Seit dem 25. Oktober befindet sich die italienische Ostfront kaum einen Kilometer östlich der Lisiere von Tripolis, erstreckt sich dann von der Küste gerechnet einen Kilometer südwärts bis zum Herligengrab Sidi Masri, um dann in ostwestlicher Richtung wieder die Küste zu erreichen. Die durch mächtige Schützengräben befestigte Kampflinie umsäumt im allgemeinen den Oasenrand von Tripolis und nur die Ostfront durchquert sie. Während die an die Oase grenzende vollkommen freie Wüste die günstigsten Verteidigungsverhältnisse bietet, läuft die Ostlinie inmitten bedeckten Terrains, da nicht nur Dattelpalmen, sondern auch Kulturgrenzen aus mannshohen Lehmmauern Aussicht und Ausschuß behindern und das Anschleichen des Gegners begünstigen. Diesem Umstand danken die Araber das Gelingen ihres Angriffs am 23. Oktober. Auch damals verschanzten sich die Italiener zwei Kilometer westwärts des besetzten Oasenrandes. Da infolge dieser Verhältnisse naturgemäß eine Belästigung seitens der Araber nur in der Oase stattfand, schenkte man hier der Verteidigung seit dem 23. bezw. 25. besondere Aufmerksamkeit. Die Linie wird vom 11. Bersaglieriregiment und im Anschluß an dieses vom 84. Infanterieregiment sowie von zwei Schnellfeuerbatterien (75 mm Kruppkanonen) gehalten. Seit 6. November bildet ein Alpiniregiment die Reserve dieses Verteidigungsschnittes und beständig ist Schiffsartillerie tätig, um das Vorgelände unter Streufeuer zu nehmen. Aeroplane belästigen außerdem durch Handgranaten die schütter verteilten arabischen Späher.

Trotz alledem hatten die gegnerischen Vedetten ihre Posten nicht verlassen, um ab und zu anrückenden Schwärmen sichere Annäherungswege zu weisen. Infanteriefeuer gab es immer, man fühlte jede Bewegung streng beobachtet. In Westostrichtung verlaufende Schneisen und Wege konnte man hinter der Schützenlinie nur im Laufschritt passieren — regelmäßig knallte es. Hin und wieder schlugen auch Granaten ein, meist wirkungslos. Trotz aller Bemühungen italienischer Artillerie war es erst nach tagelanger Arbeit gelungen, die türkischen Batterien teilweise kampfunfähig zu machen. Und noch heute spukt ein mysteriöses Geschütz, die Phantomkanone, wie die italienischen Artilleristen scherzweise nennen. Und sie ist es wirklich. Bald hier, bald dort, wirkt sie fast nur moralisch auf den Gegner — aber doch. Außerdem läßt sie Raum zu verschiedenen Vermutungen. Trotzdem man tagelang keinen türkischen Soldaten vor dieser Front zu Gesicht bekam, traut man den Arabern ihre Bedienung nicht zu. Wo aber sind die Türken? Ist doch das die Hauptfrage für künftige Unternehmungen. Ja, sie ist geheimnisvoll, die Phantomkanone! Das Rohr hat seine letzte Schuldigkeit vielleicht noch lange nicht getan.

Für den 7. November erhielt das 1. Bersaglieriregiment Befehl, bis in die am 23. besetzt gewesene Linie vorzurücken und gleichzeitig bis zum 2 Kilometer weiter östlich liegenden Oasenrand aufzuklären. Mit den geringen Verlusten von nur einigen Toten und Verwundeten vollzog man den Befehl und ging sofort an die Verstärkung der Stellung. Denn der Gegner hält sich noch immer in der Oase. Daher hat auch das Infanteriegeplänkel an diesem Tage, sowie am 8. d. Mts. etwas zugenommen, nennenswerter Widerstand ward aber überhaupt nicht fühlbar. Einzelne Araberschwärme haben sogar ostwärts die Oase verlassen, um hinter Sanddünen zu verschwinden. Andere suchten Schutz hinter deckenden Linien vor der Süd- und Südostfront des 84. Infanterieregiments und einer Batterie des 5. Feldkanonenregimentes, einem gut übersichtlichen Gelände. Der größte Teil dürfte diese Rokade in der Nacht vom 7. auf den 8. bewerkstelligt haben. Der Sinn dieser Bewegung war noch am Vormittag des 8. durch einzelne Ueberläufer zu erkennen. Die Artillerie nahm daher diese Räume unter Streufeuer. Eine Batterie in der Linie des 84. Infanterieregiments beschoß besonders das kleine Fort Masri, wo gleichfalls Ansammlungen vermutet wurden.

8. Nov. — Verteidigungslinie des 84. Inft. Reg. — Die Linie dieses Regiments erstreckt sich über die östliche Hälfte der Südfront und umgeht das Heiligengrag Sidi Masri in der Südostecke. Beiläufig in der Mitte ist eine Feldbatterie, ein Geschützzug mobil, seit Mittag am linken Flügel in vorbereitender Stellung beim Heiligengrab. Die Infanterie in Gräben für stehende Schützen. Auf etwa hundert Schritt davor Drahthindernisse. Vorfeld Wüste, eine flache Mulde, deren jenseitiger Rand fast parallel zur besetzten Linie verläuft und erst nach einem Kilometer ungesehene Räume schafft. Hinter dieser Sandwelle wirres Relief. In der Richtung Süd liegen Leichen, bei zweien noch die Gewehre. Seit Mittag vollkommene Leere des Gefechtsfeldes, eine Situation, die übrigens seit Beginn der Operationen, mit Ausnahme des Scharmützels am 26. Oktober, unverändert anhält. Trotzdem will man noch klarer sehen und um vier Uhr steht beim Heiligengrab eine Kavallerie-Eskadron in Bereitschaft, um in Südostrichtung den Raum hinter der ersten deckenden Sanddüne aufzuklären. Mit Spannung erwartet man das Losgehen. Nun löst sich die Spitze los; kurz darauf die Flankensicherung und endlich die Hauptkraft in entwickelter Linie. Ein militärischer Bilderbogen entrollt sich, deutlicher als auf einem plastischen Tisch; denn es bewegt sich alles. Freilich nur im Schritt. Man lauscht erwartungsvoll auf die Wirkung des ersten Schusses. Nichts! Die Spannung steigert sich, als es dem Dünenkamm zugeht. Plötzlich halt! Was nun? Kehrt euch! Zurück! Die Spitze hat negatives Resultat gemeldet.

Scherznamen deutscher Stämme.

Was sich liebt, das neckt sich, auch die deutschen Bruderstämme. Freilich ist's oder war's doch wenigstens nicht eitel Liebe. Wenn welschgesinnte Elsässer die Deutschen Schwowekaib, chaibe Schwowe oder chaibe Dütsche schimpften, so lag darin keine Neckerei. Denn unsern Freund pflegen wir nicht Galgenstrick zu liebkosen. Von Hause aus gehässig ist auch der bayerische Saupreuß, der heute aber bei den zahlreicheren Berührungen zwischen Süd- und Norddeutschen zu einem halb zärtlichen Kosewort geworden ist. Scherzhaft aber sind von vornherein die folgenden Bezeichnungen gewesen. Der deutsche Michel, die Scherzfigur der Witzblätter, stammt nach Winterstein nicht von dem Erzengel Michael auf der Reichssturmfahne des alten Reiches, sondern erst aus dem Dreißigjährigen Kriege. Der kurpfälzische Ritter Hans Michel von Obentreut war bei Schweden, Franzosen und Spaniern gefürchtet. Sein guter Ruf ging später auf die langen Kerle Friedrich Wilhelms I. über, besonders als diese sich unter Friedrich dem Großen den größten Kriegsruhm erworben hatten. Es spricht unter vielen bedeutendern Umständen für seine und seiner Leute Volkstümlichkeit die Tatsache, daß der deutsche Michel heute die Bezeichnung des langmütigen Deutschen überhaupt ist, der Vieles geduldig einsteckt, um sich dann plötzlich seiner überlegenen Kraft bewußt zu werden.

Der Oberbayer ist den anderen Stämmen der Bierbayer, den Tirolern daneben auch die Dampfnudel. Die Schlesier taufte der Volkswitz Eselsfresser. Die Ostfriesen halten sich selbst für schlau, ihre südlichen Nachbarn, die Westfalen, dagegen für Dummköpfe. Sie nennen sie daher in ihrer Mundart Feltinge. Im holländischen Westfriesland heißen die Reichsdeutschen, zunächst die alljährlich zu- und abwandernden Saisonarbeiter Poeps. Besonders viel zu leiden haben ihrer auffallenden Mundarten wegen die Schwaben und die „königlichen" Sachsen. Man redet von dummen Schwaben, von Bigott-, Blitz-, Suppen-, Knöpfle-, Nestle-, Spiegel-Schwaben, von Rot- und Gelbfüßlern, von den „gemütlichen", hellen, Kartoffel- und Bliemchen-Sachsen. Die den Sachsen benachbarten und stammverwandten Thüringer werden als Heringsnasen und Klößesser gefoppt. Der Berliner macht oder besser machte früher sich gern breit und mausig. Er war den Andern darum die Großschnauze oder in der Zeit der verblüffenden Erfolge des Zündnadelgewehrs die Zündnadelschnauze.

Northern Crown Bank

Haupt-Office . Winnipeg

Autorisiertes Kapital -	$6,000,000
Eingezahltes Kapital -	$2,200,000

Direktoren:

Präsident . . Sir D. H. McMillan, K.C.M.G.
Vice-Präsident . . . Capt. Wm. Robinson
Jas. H. Ashdown H. T. Champion Frederick Nation
Hon. D. C. Cameron W. C. Leistikow Hon. R. P. Roblin

General Manager . Robt. Campbell
Supt. der Filialen . L. M. McCarthy

Allgemeine Bankgeschäfte besorgt.

W. M. Logan, Manager . . Regina Filiale

Union Bank of Canada

Eingezahltes Kapital . .	$ 4,762,000
Reserven und nicht verteilter Gewinn	3,591,000
Gesamtvermögen (über) .	57,000,000

London, England Zweiggeschäft:
51, Threadneedle Str., E. C.

Ein Zweiggeschäft dieser Bank wurde in London, England, No. 51 Threadneedle Street, E. C., eröffnet, wo Kredit-Briefe und Tratten, zahlbar an allen bedeutenden Plätzen in Canada und den Vereinigten Staaten gekauft und Geldübertragungen besorgt werden können.

Für die Bequemlichkeit der Kunden der Bank während eines Aufenthalts in London ist ein Besuchszimmer eingerichtet, wohin sie ihre Post adressieren lassen können.

Korrespondenz erbeten.

London-Zweig: { F. W. Ashe, Geschäftsführer. G. M. C. Hart-Smith, stellvert. Geschäftsführer

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital	$10,000,000
Unterzeichnetes Kapital	$ 6,000,000
Eingezahltes Kapital	$ 5,944,278
Reserve-Fond	$ 5,944,278

Zweigbanken in Saskatchewan.

Balgonie, Broadview, Hague, Moose Jaw, North Battleford, Rosthern, Saskatoon, Wilkie. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Sparbank-Abteilung.

Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. Wetmore, Mgr., Regina Zweig.

F. F. SIEMENS

Rosthern, Sask.

Mache hiermit dem deutschen Publikum bekannt, daß ich meine Office von Nelson, B. C., nach Rosthern verlegt habe, wo ich hoffe, die Interessen der Fruchtländereien in Britisch Columbien mehr vertreten zu können. Ich habe gute Vertreter in Nelson und auch Renata. Die Investors Trust & Mortgage Corporation wird eine große Ansiedlung im oberen Renata Thale, welches ungefähr 20 Acker enthält, nächstes Frühjahr eröffnen. Das Land ist da so gut wie irgendwo in B. C., wo das Land für $100.00 und mehr per Acker verkauft wird. Anfänglich wird dasselbe für von $20.00 bis $30.00 per Acker verkauft werden. Wer sich nun billiges Land in einer deutschen Ansiedlung sichern will, ist gebeten, seine Applikation frühzeitig einzuschicken, und um sicher zu sein, ist es besser, gleich $1.00 per Acker Anzahlung mitzuschicken. Das Land wird in 10, 20, 40 und 80 Acker große Blocks eingeteilt werden und wird derjenige, welcher gleich eine Applikation mit einer Anzahlung einschickt, bis den 1. Juni 1912 Zeit haben, das Land anzusehen, oder die Company wird es tun.

Habe auch noch mehrere verbesserte Fruchtfarmen an Hand in Renata und anderen Plätzen.

Anfragen werden prompt beantwortet.

F. F. Siemens.

Deutsche Zeitschriften.

Für irgend eine Zeitschrift nehmen wir Bestellungen entgegen und führen dieselben prompt aus. Die hier angeführten Preise sind für ein Jahr berechnet, schließen das Porto für Lieferung in Canada mit ein und sind in allen Fällen im Voraus zu zahlen.

Buch für Alle, 28 Nummern	$3.30
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, geb., 13 Nummern	5.50
Bühne und Welt, 24 Nummern	5.20
Daheim, 20 Nummern	4.10
Das Echo, 52 Nummern	4.50
Fliegende Blätter, 52 Nummern	5.50
Gartenlaube mit Frauen-Daheim, 52 Nummern	5.50
do. ohne " 26 "	3.50
Guter Kamerad, 16 Nummern	3.00
Illustrierte Frauenzeitung, 24 Nummern	4.25
Jugend, 52 Nummern	8.00
Ueber Land und Meer, 52 Nummern oder 26 Hefte	5.50
Universum, 52 Nummern	5.50
Vom Fels zum Meer, 26 Nummern	5.50
Wahrer Jakob, 26 Nummern	1.25
Wiener Mode, 24 Nummern	4.75
Die Woche, 52 Nummern	5.50
Zur guten Stunde, 28 Nummern	4.25

The Sask. Courier Publishing Co., Ltd.
P. O. Box 505 Regina, Sask.